

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierjährlich 2 Mk. 25 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Bayr. Post-Befugnis-Nr.: No. 884
Billige Ausgabe

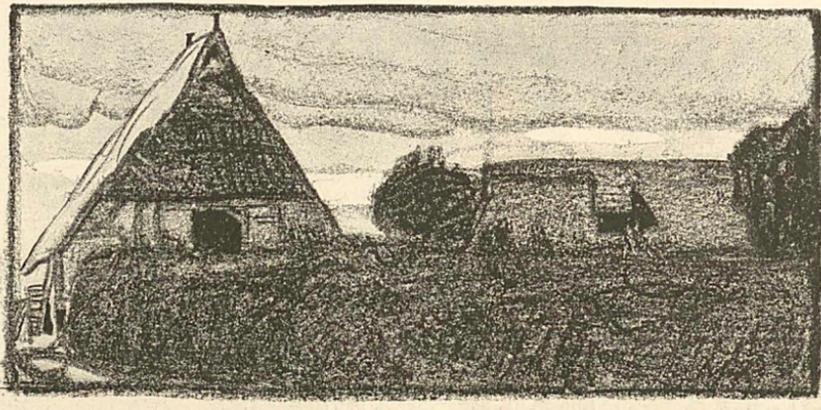
(Alle Rechte vorbehalten)

Der Hoflieferant

(Zeichnung von Th. Th. Bruns)



„Bitte, lieber Storch, verschone mich doch mal dies eine Jahr!“ — „Was fällt Ihnen ein, Sie dumme Person! Ich bringe überhaupt nur mehr Thronfolger.“



(Schiffung von Wilhelm Schütz)

Lieber Simplicissimus!

Ein elstfischer Netzer wird von seinem Unteroffizier mit ein paar fettenen Oberleuten und Cruten trocknet. Dieser Netze Behandlung ist der von zu Hause aus wohlgeorgene junge Mann höchst erbittert und beschwert sich am nächsten Tag bei dem ihm zugehörigen Herrn Feldwebel. Dabei erwähnt er auch, daß sein Vater und Großvater jahrelang unter Frankreichs Fahnen gedient hätten, aber niemals gefangen worden wären.

Der Offizier hat aufmerksam zugehört und entscheidet schließlich: Daß dem Vater und dem Großvater Franzosen waren, hätte ja mir nicht zu sagen brauchen, aber daß ihr Elstfischer heute noch diese rechten Deutschen seid, das beweist mit keine Schwierigkeit.

In einer technischen Hochschule hatte sich — angeblich zu Tutz und Frommen der Studentenschaft — ein allgemeiner Verband der Studierenden gebildet. In seiner Spitze stand ein Häuptling, dem zugleich die Verwaltung des Vereinsfonds übertragen war. Wie das nun manchmal so geht im menschlichen Leben, bekam der plötzlich die Wahlrede, die Gelder seiner Rede seien kein persönliches Eigentum — und er besah das, was der Jurist sehr schön eine Unterabteilung nennt. Die Sache kam auf. Darob großer Skandal, eine Versammlung wurde einberufen und eine Rede nach der anderen gehalten. Zunächst förmliche Enthüllung des Angeiraten. Aber noch mehr Strafe mußte len. Die einen verlangten, man solle die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben, die anderen mitler Staatsmännern wollen ihn zwingen, das Studium aufzugeben. Man kam sich lang nicht einig. Da endlich erhebt sich ein Korpsstudent: „Meine Herren! Im Namen meiner Korpsbrüder mache ich den Vorschlag, dem Schuldigen als Strafe für sein Vergehen das schriftliche Versprechen abzunehmen, auf kein Verwechslung zu verzichten.“ Dieser Antrag wurde mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Ein Gruß

Von
Paul Hufsch

In den Gärten östlich von Meißelort, am
3. Mai 1903

Gnädige Frau!

Erinnern Sie sich an Ihren Mädchenschmerz nach an einem etwas fröhlichen Gymnasialen, dessen große Größe und alle kurzen Bekanntschaften kannten, der die Marie hatte, Ihnen jedoch lieber über den Berg zu laufen, freuzer zu werden, wenn ihr Will ist freier, und der manchmal den nächsten Besuch machte zu grüßen. Und wenn Sie nach, wie Sie nach einem Gymnasialbesuch bezüglich nach einer herrlichen Wanderschaft sind, die Sie selbst auf die Zögernschaft gelangt hatten? — Diese Aile

längst verobert und braun geworden, aber sie existiert noch immer, denn der Junge hatte sie mit großer Lust gesehen und danach nicht mehr vergessen. Es war tags vor ihrer Hochzeit.

— Nun wollen Sie wohl, nur ich bin.

Mein Leben war sehr hart. — Sie konnten sich das kaum vorstellen, auch wenn ich darüber schreiben wollte. Und die häre Aile war fast die einzige Freude darin.

— Ich bin dreiwundzig Jahre alt und muß nun schon gehen. Das Hören hat mich gequält, — das war von der schlimmen Seite. Ich habe so oft gesehen, wie reich das geht, daß ich ohne überflüssigen Gebrauch das Ende erwarten kann.

Diefer einzige und letzte Brief, den ich Ihnen schreiben konnte, bringt mir etwas wie Sonnenlicht, etwas von dem sanften, gelbigen Sonnenlicht der Heimat, der die Jahre ihrer Quers hat und so ganz anders ist, als die Wälder, die umgeben Franzosen hier, die den Körper vergrößern und das Blut leben machen.

— Was reich und freier in der Welt, — in den räumlichen Wäldern brist das frische und blühend mit blühendem Übern nach den Gärten am Meer. — Das Nichts lautet es am Lager und freier mit trockenem, heißen Dänen die Stirne des unruhigen Schalles, dem es befreit ist.

— Eine Frage, als ich aufstehen wollte, war es da. Der Kopf ist zurück. — Festenring verbleiben im Dämmer. — Die Schfälle, die mich sehr lieben, fanden mich zum Joubere, die zum dröhnenden Schrei der Cymbal, gehört von immer reichen Zerkommungen, so lange tangen, bis sie in Krämpfen niederfielen. Dann sprachen sie mit den Oeffnen.

Die Oeffnen sagten, daß ich sterben müße zwischen heute und drei Tagen. — Da nahm ich Ihre Aile und den vergessenen Ruwert (was ich selten tat, damit sie nicht zerfalle) — und die will ich nun in der Hand halten, bis Wohl an mein Herz soll und es zum Stillstehen bringt. Dann erst werden Sie sie zurückbringen — dafür habe ich gelobt.

— Während ich müßig mit dem von Quab, dem Schriftgelehrten, bereiteten kleinen Zintenloft Buchchen male, sehr ich Sie vor mir, — so wie Sie damals „Ja“ sagten in der Wartende. — Im Tor gab es ein lautes Gemurre; ein junger Mensch war im Gedänge ohnmächtig geworden, und man trug ihn hinaus; es hatte nicht viel auf sich.

Mein Leben war nicht immer rein. Ein armer Zeufel kann sich den Dargz der sogenannten Anhänglichkeit nicht oft vergönnen. „Kimmu's nicht, nimmi's an andere.“

— Ich bin einer der oberen Wandbilder für solche Erfahrungen. Aber Ihnen kamte ich es, daß ich meine Gefühle frei von Gemeinheit, von Koketterie, wie sie hier nicht selten sind. — Im Jurettellen war mir vieles beilig.

— Namentlich Ihre Schwestern, die Frauen. Ich hadte sehr daran, wie mir das wäre, wenn Ihnen nicht geblähe, — ich wußte sehr wohl, daß Frauen ganzter Jahre so geliebt werden können, wie ich Sie liebe, — wenn auch anders, unbeschreiblich, dem Weßten herüber haben erfinden. Und die Frau ist eine so hübsche in ihrer ganzen Kindlichkeit, in ihrer mütterlichen Güte. — In drei Jahre eine Dime, der letzten eine, die einen Frauen Matrizen befreite. — Sie hatte ihre Wunden verheilt und brachte ihm Jünglinge. Die Geduld war verliert und schließlich getrimmt, aber ich fand es schön.

— Ich habe in Damiette einen Walfeser erschaffen, der eine junge Regenart empfindend Weile mitgebracht. Im Jurettellen ist ich es. — Ich habe einen Offizier der Schütztruppe aus Ägypten Urlaub ins grüne Meer geschickt, daß ihm das Blut und dem unflätigen Wände kann. — Das ging nicht aus. Aber ich tat es für Sie, und die Schwestern bestellte bald. Ich drohete für immer; — ich will Ihnen lieber nicht weiter erzählen.

Diefe zwei Dinge hätte ich Ihnen und bitte Sie, mit mir zu verzeihen, im Namen der Frauen, denn eine der Oeffenmacher war. Dann bin ich der Walfeser leidig. Wie gerne hätte ich die Heimat noch einmal geliebt, — die alte Aile, die grünen, grünen Wälder am Schönenmeere, wie ich mich gern um die feineren Wälder am Tannen. Ich wäre wohl Hundelanz vor Ihrem Hause gekommen. Dann wären Sie an mir vorbeigegangen, ohne zu wissen, daß der bagere Fremde nicht hundert Meilen weit gerollt um diese Wälder wandeln wollte. — O — ich weiß, wie glücklich Sie sind und auch, daß Sie zwei reizende Kinder haben, einen Sohn und ein Mädchen. Ja — ich gelte es: Ich habe mit Walfeser Ihre Aile bestell. Ich mußte ich. — Die Kinderchen hätte ich gern gesehen, jedoch das Schicksal ist mir zu granig gegen mich, um mir solche Freude zu gönnen. Wie wohl, — oft meine ich, es lie besser ist! Kimmu's ihr Euer etwas heißen Dargz, und mein Blut war reich. Nichts hätte ich verlangt. — Ich nein, glauben Sie das nicht! Ich legte ihr Willt mit dem Segen eines Sternchen. Der soll harte Arbeit bringen, sagt man und man weiß, daß Gott die Arbeit Erdenberber hie. Nun kann: Was hat für Sie: Was hat Gute auf Gehen!

— Ich hätte mich nicht um die Welt gehen machen, wie man hier anseh! — Eine mehrere Anhänglichkeit mit einem Buch und Wäldern, — ein gelber Hund, ein in Schwärze Kranke in einem Schillhal, langsam ferdienend, — um großen von Schwärze ferdienend Regen in weißen Schichten, bis ich gegen Wälder, — auf den dunklen Wäldern bei Nil liegen glühende Blanzentröpfe, — tausend Stimmen schlagen, sitzen, auften im Holz. — Das Holz, denken Sie, das ich die einzige Blanze hier, die keine Dörner hat. — Was hat Dörner, lange bedeckte Dörner, hübsche Stacheln, die brennen ins Gesicht bringen: Symbole des Lebens in der Wälder.

— Ich enthalte mich so gut, wie unter Gymnasialpropheten und die Wälder ferdienend. Wie langweilig eine Schleppe mit, ich ich sag es vor, im Überflummung. Da sollte es mich, Wäldern bald ich vor der flummern Rute und letzte mit planlosem Finger. Wie lachen und ich bestem „ungemacht“. — Jetzt habe ich es ja doch gefunden!

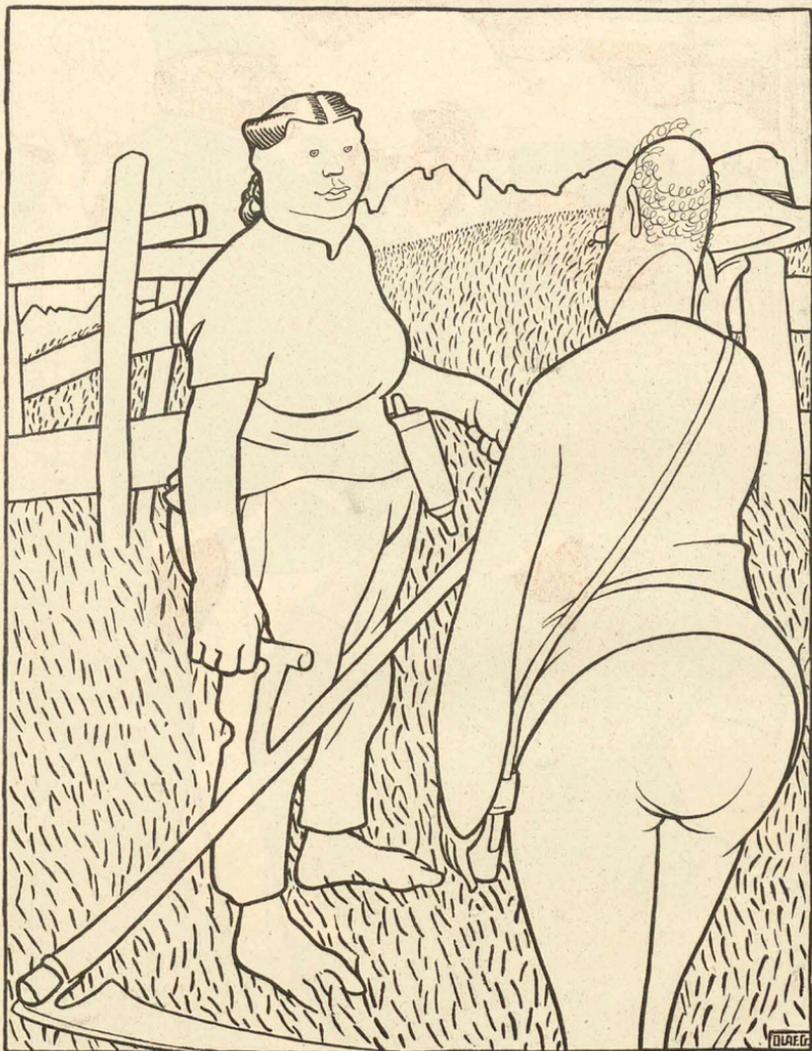
— Ich so leonbera. Ich habe das Gefühl, ich würde Sie diesen Willt erwarren, als könnte ich gar nicht fortgehen, aber Ihnen hätte ich sagen. Ich hätte so viel, was ich Ihnen schreiben müßte, aber meine Quab ist ich danken wie die Klare eines feinen Regals, und ich ferdienend läßt mich ferdienend. Gatten Sie mich nicht für den feinstimmig; ich war es nicht, unbeschreiblich lange nicht mehr. Es ist nur so eine meine Bekanntschaft, ein lässig Verzeihen in Augenblos, — es ist ich die Krantheit und die große Schwäche meines Lebens.

— Ich weiß irgendwem ein beständes Licht lang, welche ich

(Guten auf Gute 6)

Das Deandl

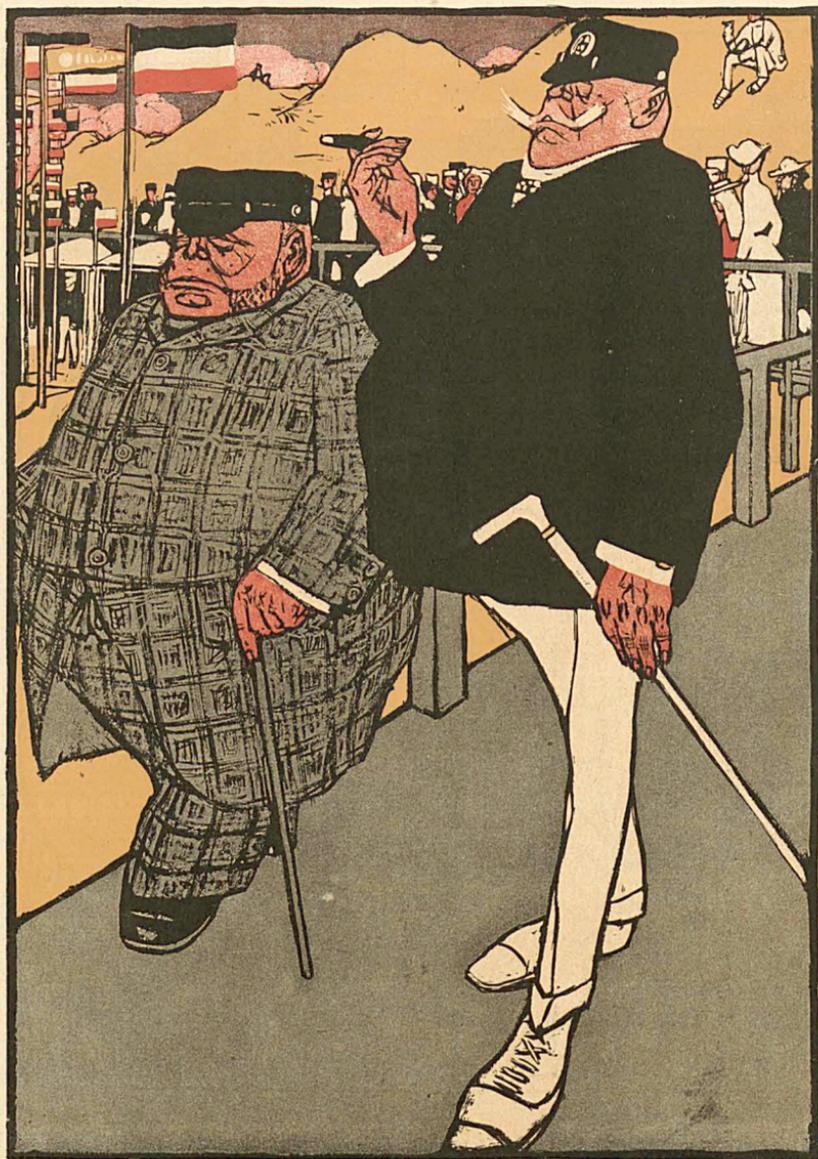
Gestaltung von O. Salzenhofer



„Gutsdudigen Sie, sind Sie vielleicht eine sexuelle Zwischenstufe?“

Warum?

(Bildung von Bruno Paul)



„Was hat nun eigentlich die preussische Regierung mit dem Kauf der ‚Sibirnia‘ bezweckt?“ — „Na, wollte sich zur Abwechslung auch mal unter der Erde blamieren.“

Brave Untertanen

(Zeichnung von G. von Meynert)



„Das ist zu nett, wenn eine Prinzessin durchgeht. Dann denken Papa und Mama acht Tage lang viel freier.“



„Warum hat Gregor VII. das Bistum eingeführt?“ — „Damit sich die Parrer nicht so sehr vermehren.“

Das symbolistische Ehebett

Von Tarab

Er war vier Jahre mit ihr verheiratet — nicht ohne daß der Himmel ein Guckfenster gehabt hätte. Denn einmal hatte er gewisse Witten, die man gar nicht an ihn gerichtet hatte, erlebt. Das esodam war es ein kleines Mädchen, das aber schon zum ersten Jahre farb — vermutlich aus Gram darüber, daß seine Mutter noch nicht verheiratet war. Das zweiten Mars ein Knabe. Der war weniger feinsinnig in solchen Dingen und blieb deshalb an Leben. Er bekam ein reizendes Himmelsbett mit spiegelverkeilten Rippen und einem blauweißen Himmel. Denn der Herr Vater war reich, sehr reich, obwohl er ein beruflicher Schriftsteller war. Er ließ seine Bediente — der Titel hieß: „D. du höchster Gebendeln!“ — auf eigene Kosten aus dem feinsten Bismutpapier brauen und den Besalobeneband ebenfalls mit blauen Beidenbländern umschließen. Er schickte darin seine Liebe zu seiner guten Wille, zum lieben Witterlein und zum lieben Gott; denn er war fromm und hatte sein Kind, obwohl er in wilder Zeit lebte, höchst taufen lassen und den Herrn Pfarrer persönlich zum Taufschmaus eingeladen. Wils schließlich hatte er doch die Sache satt. Die Wille, die sich gewisse Reinerinnemannieren nicht abgeben konnte, verlegte sein öffentliches Gesicht — namentlich seinem sein Vater gefahren war und ihm mehrere Millionen in bar hinterlassen hatte. Er künzte ihr also einen Tag ein freie Liebe, und sie verließ mit einem ihrem Kind und dem blauweißen Himmelsbett das Haus.

bitterlich meinen müssen — ganz gewiß. Aber die Worte, die ich über, spricht die nächste Culturalstimmung Satzes, der hellstalt das Mädchen zum vertrieben Weigen beginnt: „Kann ich waldie! Ich! bestihmal wala bestial!“ — — — Es war einmal eine Frau.

Janz dachte ich wohl daran, daß Sie dieser Viel in Verführung verliegen. Sie brunnaligen lassen. Aber daß ich nicht lo — nicht mag? Sie lösen nicht Witterlein haben aber kennig sein um mich, dessen Gesicht Ihnen unbekannt ist. Sie lösen denken, daß Sie lösen denken, daß Sie meine Jüngens feine, meine ich über betrieamtige Jugend, von der ich mich verabschiede. Es ist gut, so zu werden, — mein Todesangst ist lo laut und angenehm, wie das Gedächtnis bei und zu Hause. — Ich weiß daß, denn ich bin von Ideal Kurzpieren über der letzte. In drei Jahren habe ich viel Gutes getan, und zwei Rippen mit allerlei Nam an Erde und Gedächtnis Rippen in meiner Hülle. Das wird frommadwärts gehen, wenn ich nicht mehr bin. Das gehört alles Ihnen, gnädige Frau. Jüngersippen können Sie nicht, denn ich bin denn schon fort, und Erben habe ich nicht.

„Ja, habibet galbi,“ sagt der Erzähler. — „D Freundin meine Gerecht!“ Die Hülle ist nicht mehr fern und das Fieber hängt an, meine Sinne zu verwirren und zu tödnen. Ich muß eilen. Noch ein hat mit der Wille gelobt: Wenn ich Ihnen werde, daß mein Ode beschützt, was es mir geben, die Erde auch zuhaben, so weit es auch immer ist, und die Zeichen zu geben, die ich liebe. Wenn dies mag ich, mit ich verweisen. Aber Dank zu Ihnen, ganz liebe. — Ihre weisse, schlanke Hand, die auf dem roten Sammet der Gogengrührung wie warmer leuchtete. — Schließlich ist schon fertig. — Nichtig morgen, wenn die erbenamgliche Freiergeleit im Ehen aufsteigt. — Freundin meine Gerecht. — Ich mag!

Dann ohne Namen, der die Wille haßt.

Ein Tag jedoch traten sich die beiden wieder — vor Gericht. Sie verlangte fünfzig Mark Mimente mehr monatlich als er ihr freiwillig ansetzte. Die beiden Advokaten setzen jeder sein Maß fest, um seinen Klienten zum Siege zu verhelfen. Sie mußte hören, daß sie das unantastbare Geheiß der Welt sei, daß die Gnade gar nicht zu fällen gewußt habe, die ihr der vornehmste Herr durch seine liebevolle Gürtigkeit hätte angetan. Er erbat, daß er ein ganz gewöhnliches Jüng und Kinder sei, der sich mit Millionen mit einem armen Mädchen, dessen Jugend er sich zur Neige ausgelebt, wegen lümpiger fünfzig Mark vor Gericht herumtreibe. Das war für beide Teile unangenehm, und man entschied sich daher nach längerem Bedenken, einen Vergleich einzugehen. Ihn reuten die fünfzig Mark, die er sich von seinem Odeu Odeu Monatlich Einkommen hätte absparen müssen, und daher mochte er ihr den Vorstoß, er wolle sie — heiraten. Vier Wochen darauf war im Schaufenster eines der größten Möbelfabriken der Stadt ein prächtiges reiches Ehebett mit blauweißen Himmel angebracht — ganz modern fluffig. Das trug am Kopfbreite unterhalb seiner sich schwebender Leuchten im goldenen Lichte folgende Aufschrift: „So zwei sich heiraten, die hat nicht der Reich, die hat Gott zumarmen gefährt.“ Und darunter waren neß Namen die Namen des reichen Schriftstellers und seiner Wille zu lesen. Die Wente, die das Schaufenster betrachten, waren gerührt über so viel Glückseligkeit in unserer gutlosen Zeit.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 20 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 2.25 M. (bei direkter Zusendung in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3 M., im Ausland 3.60 M.); pro Jahr 9 M. (bei direkter Zusendung 12 M. resp. 14.40 M.). Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 30 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3.50 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 4.20 M., im Rolle verpackt 6 M., im Ausland nur in Rolle 7 M.), pro Jahr 14 M. (bei direkter Zusendung 16.80 M., in Rolle verpackt 24 M., im Ausland nur in Rolle 28 M.).

Insertions-Gebühren für die 5 gespaltene Nonpareilzeile 1 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch die Anzeigen-Verwaltung des „Simplicissimus“, Kaulbachstr. 91, sowie durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

WARNING!

Wir erneuern hiermit unsere frühere Mitteilung, dass das Kaiserliche Patentamt in Berlin um den Schutz für die von uns zuerst als „Dr. Hommel's Haematogen“ in den Handel eingeführte Wortmarke „Haematogen“ wegen verletzter Anmeldung deselben verurteilt hat. Das Wort „Haematogen“ ist dadurch zum Patentrecht geworden und kann von Jedermann für irgendwelche Zubereitung (Trocken- oder Flüssig) benutzt werden. Bei der Giltigkeit und der dadurch bedingten grossen Beliebtheit unseres Original-Preparates ist die Zahl der Nachahmungen naturgemäss in beständigem Wachsen begriffen und leider können andere Schutz als die obwaltliche Warnung und die dringende Bitte, nicht ausdrücklich das bewährte „Dr. Hommel's Haematogen“ zu verwenden, sich vor Konkurrenz haben wir aufrechten zu lassen. Dass machen wir wiederholt darauf aufmerksam, dass die Originalmarke weder in Pillen noch in Pulverform, noch mit Cacao oder Gelatine gemischt, sondern nur in Flaschen mit dem eingetragenen Namen „Dr. Adolf Hommel's Haematogen“ echt ist.

Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's“ Haematogen.

Nicolay & Co., Hanau a. M.

Nachahmung ist die aufrichtigste Form der Schmeichelei!

Es gibt keinen Sekttrinker, der nicht wüsste, dass die Firma Henkell & Co. es war, die vor vielen Jahren durch Schaffen der Marke „Henkell Trocken“ das Wort „Trocken“ derart in den breitesten Massen des Publikums bekannt machte, dass heute für Jedermann die Bezeichnung „Trocken“ für Sekt unlöslich mit dem Namen „Henkell“ verknüpft ist! Die Versuche, das Wort „Trocken“ der Oeffentlichkeit gegenüber in Verbindung mit anderen Sektmarken zu bringen, bedeuten daher für unser Erzeugnis die denkbar beste, unbeabsichtigte Empfehlung, da jeder Kundige stets zu lesen glaubt:

„HENKELL TROCKEN“

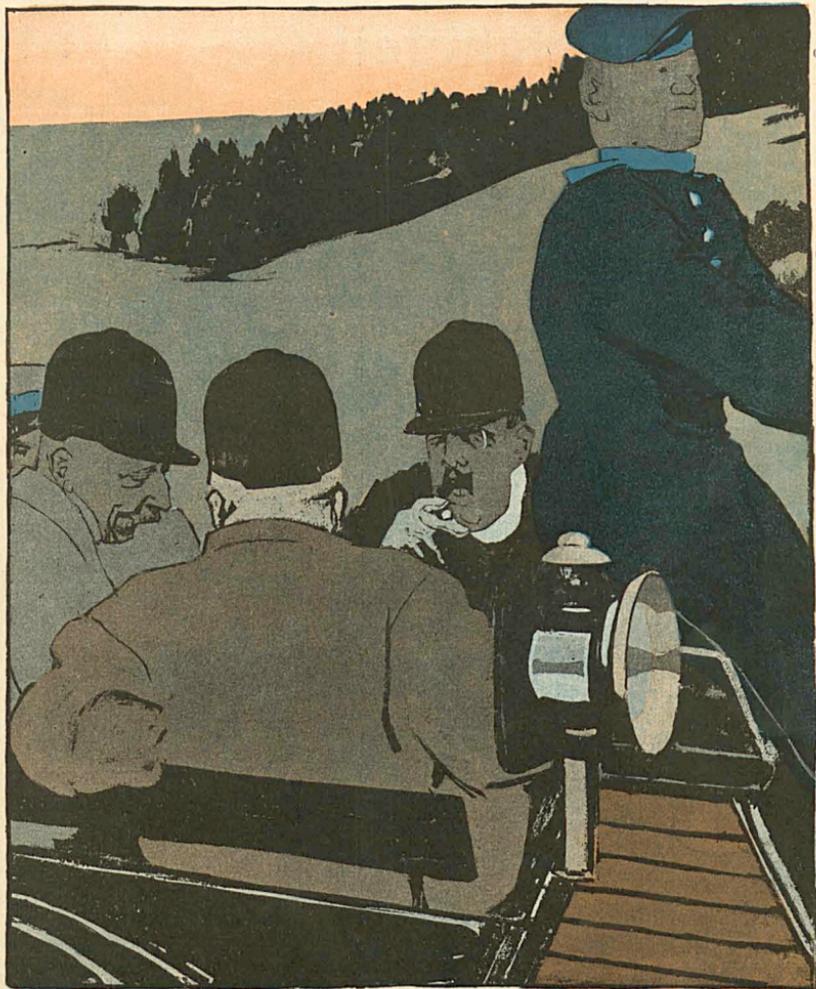
Henkell & Co., Mainz

Gegründet 1832.



Ein ungemütlicher Mensch

(Zeichnung von E. Thöny)



„Sie verfehren ja mit dem Sellnow nicht mehr?“ — „Ne, ekelhaft eiferfüchtiger Kerl! Glaubt nicht mal, daß ich seine Frau küsse.“

Beiblatt des Simplificissimus

München, den 11. Oktober 1904

Verlag von Albert Langen in München

Port Arthur

(Zeichnung von O. Gutschon)



Eine soziale Bewegung in München

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Wenn wir dann denn Schenkstener das schlechte Genschen'n andrick'n hab'n, nachher wird sich a der Wohlstand heb'n, weil d' Bänke' billiger werd'n.“

München, den 11. Oktober 1904

Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

Das „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Angabe pro Nummer 20 Pf. ohne Fracht für Quartal (13 Nummern) 2,25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Österreich-Ungarn 3 M., im Ausland 3,60 M.); pro Jahr 6 M. (bei direkter Zusendung 12 M. resp. 14,40 M.). — Die letzten Angaben, die mit besonderer Sorgfalt auf bestem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 20 Pf. ohne Fracht, pro Quartal 2,50 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Österreich-Ungarn 4,20 M., in Holland verpackt 6 M., im Ausland nur in Rolle 7 M.); pro Jahr 14 M. (bei direkter Zusendung 16,80 M., in Holland verpackt 24 M., im Ausland nur in Rolle 28 M.). —
Insertions-Gebühren für die 5 gewöhnliche Nonparillenzellen 1 M. Rückverrechnung.
 Annahme der Inserate durch die Anzeigen-Verwaltung des „Simplicissimus“, Kaulbacher, 21, sowie durch sämtliche Bureau's der Anzeigen-Expedition Rudolf Mosse.

Der Nutzen

(Zeichnung von J. S. Engl)



„Sei froh, daß 's Weid'n eing'führt is. Das war a hübsch jadh Ueb'n, wenn mer fon Sünd nimm'r
 brauch' d'ürt, außer ma fäm in b' 'dd'!“

„LUCCA“
 LIQUEUR EXTRA FINE

Was ist Reise-Cheviot?
 Die eleganteste Anzugstoff in moderner schöner Farben, feine Schafwolle, unzerreißbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 M. Fracht. Direkter Versand nur gegen Einzahlung des Anzuges. Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich übertrifft. Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen vor. Verlangen Sie Muster kostenlos und portofrei.
 Wilhelm Boeskes, Köpenick 61 b. Anchen.



Wollen Sie mit einer kleinen Maschine ein Motorrad?
 oder, so wollen Sie einen leichteren Anfahrtrieb in Rädern, Reparaturen oder bei Bedarf in unsern neuen, mit Hochdruck arbeitenden Überholer in 3 bis 5 Tagen veranfaßlich hergestellt. Die Preise können nach unterm Grade, wenn vorher ein professionell rechnerisch werden. Alle geräthet für schnelle Arbeit und einfache Handhabung. Geben Sie uns Ihre Bedürfnisse durch Druck- oder Schriftliche Anfragen, und wir werden Ihnen die besten Angebote machen.
Willi Gaussherr G. & H.
 Berlin O. 24, Hildenspark, 1002 H.

Veit- u. Jux-Artikel
 Preisliste mit über 200 Abbildungen gratis und franco. C. Wiedling, München 7, Kaulbacherstr. 22.

Photographische Apparate mit Goerz-Doppel-Anastigmaten

Goerz-Anschütz-Klapp-Cameras
 mit Goerz-Doppel-Anastigmaten. Bestklassige, handliche, leichte Hand-Cameras mit Schlüsselloch. Schöne Monturverhältnisse bis zum Sekunde. Ansatz für Verwendung der Heliolithe. Auch für Fernaufnahmen geeignet. Special-Model für Stereoscop-Formate.

Rollfilm-Cameras mit Goerz-Doppel-Anastigmaten
 bei Tageslicht zu laden, veränderbarer Harkort, besonders durch Handlichkeit ausgezeichnet, lassen Hervorragendes und erschaffen reichlich für die Mehrkosten. Unsere Objektive können nachträglich angepasst werden. Preislisten kostenfrei. Bezug durch alle photographischen Handlungen und durch:

Optische Anstalt **C. P. Goerz** Aktien-gesellschaft
 Berlin-Friedenau 3.
 London Paris New York
 19, Holb.-Circus, E. C. 22 rue de l'Entrepret, 52 East Union Square.

F. OELS, Wagenfabriken.

Breslau 1, Hummerl 16. * Stettin: Am Königsthor 2.
 Grossartigste Ausstellungen von Luxuswagen aller Art. Fabrikate ersten Ranges in neuesten Formen zu billigsten Preisen.

Spezialität:
 Leichte Landauer, Landdaulets, Coupés, Mylords, Mylorettes, offene Phaétons, Selbstfahrer, Sand-Hüter, Pflanzwagen, Gesellschaftswagen, Feldwagen und Dog-carts.

Angabote mit Musterbuch, auf Wunsch frachtfrei Station, gere zu Diensten.
 Höchste Auszeichnungen; feinste Empfehlungen.

Wel reines, sammetweiche Haut lieb, beizt nur (78) Dr. Graeter's Armaillierle, 14, Uebberg-Strasse, Stuttgart.

Amerik. Buchführung sehr gründlich durch Unterrichtsst. Erfolge garant. Verlangen Sie Gratisprosp. H. Frisch, Bichersperre, Zürich 16

BRÁZAY Körperliche und geistige Anstrengung

erzeugen Ermüdung und Abspannung. Um solchen Zustand zu beseitigen und gleichzeitig Körper und Nerven zu kräftigen, gibt es nichts Besseres, als tägliche Einnahmen mit **BRÁZAY-Franzbranntwein**, welcher sich seit 40 Jahren glänzend bewährt hat. Bei allen Arten des Sportes, wie Radfahren, Jagd, Turnen, Reiten etc., sowie nach jeder geistigen Anstrengung ist der Körper nach Beendigung der betreffenden Tätigkeit mit **BRÁZAY-Franzbranntwein** einzunehmen; man giesse auch in ein Bad eine genügende Menge **BRÁZAY-Franzbranntwein**. Ein solches Bad hat dann eine überaus erfrischende, belebende und stärkende Wirkung. Man verlange aber ausdrücklich **BRÁZAY-Franzbranntwein**, da nur dieser Name Echtheit und Wirkung verbürgt. Jede Nachahmung ist zurückzuweisen.

Überall käuflich.
 Jeder Flasche ist eine Gebrauchsanweisung beigelegt. 1900
 Fabrik: Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 16.



„Bist du lauter geworden, daß du Störere mit deiner Schöpfung tust, wie mit dein Weib? Hast du ja! Ich bin ja! Ich bin ja! Ich bin ja!“



in den Briefen und Reizen haben schon unzählige und Berge und Unmengen gefahren bei Kaufleuten und Vereinen bevorzugen. Der kleine-Verlegerer Stabel II legt die Briefe nicht, er legt sich die Briefe in die Hand, er ist wie ein anderer, er hat die Briefe, er hat die Briefe, er hat die Briefe...
Holländer & Co., Berlin W. 64.

+ Ideale Büste +
Sicher zu erlangen d. Geschäft glanzend besichtigbar. Auflage 999. Bestimmung: Straße v. Zebrauzer, Kaiserstr.-Berlin VII.

Briefmarken- Preisliste gratis. Ankauf von Sammlungen und Marken. Briefe 3. Philipp Kosack, Berlin am Jgl. Schloss.

Geweibe
Geweibegewände etc.
Jagd-
Hilfen
empfiehlt bestes u. billigst
Freialiste frei
W. Flecher, München, Bayernstr. 4.

+ Korpulenz +
Fettleibigkeit
Vollbeweist durch 6 Zinmalstagen. Produktivität im gold. Metallion u. Harnstoff. Kein mark. Lab, keine stark. Hoff. noch. noch. Jodidion enthält elegant Pfeffer und crax. Salze. Kein Metallion, kein Goldmetall, noch. nützliche. Hoff. Garant. unerschd. f. 4. Gewebe. Keine Dikt. keine Aender. f. 4. Gewebe. Vorrätig. Wirkung. Paket 2.00 M. f. geg. Postcard von Dösch. 1012
H. Franz Steiner & Co.
Hertz 12, Kollertstr. Nr. 75.

+ Sanatorium für Hautkrankheiten u. Kosmetik.
Nach gel. Palastgarten. Auf J. Prop. frei.
Leipzig. Dr. med. M. Hirsch.

DR. DRALLE'S
SAPODONT
flüssige Zahn-Creme

Die aller
Zahnreinigungsmittel.
Kein Mundwasser
empfehlen die Zahnärzte als Bestes

Georg Dralle, Hamburg

Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien, Kaufmänner und Preisverhältnisse.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen. Auf Wunsch
komplette Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung.
Einfachste Bedienung.
Unübertroffene Preisliste kostenlos.

G. Rüdener jun.
Hannover.

Wenn ich Sie persönlich sprechen könnte,

um Ihnen zu erklären, warum mein System der psycho-physiologischen Übungen verschieden von allen anderen Systemen und auch unendlich besser als diese ist, so bin ich sicher, daß ich Sie von demselben überzeugen würde, und wenn ich Sie überzeugt habe, daß es mir möglich ist, auf Ihren Wunsch günstig einzuwirken und Ihren Körper zu entwickeln. Mutigkeit, Energie, Schwäche in Stärke, schlechtes Befinden in Gesundheit, geringe Trägheit in Regsamkeit, Schlaflosigkeit in gesunden, festen Schlaf zu verwandeln, dann bin ich sicher, daß Sie sich ohne den geringsten Zeitverlust meiner Leitung anvertrauen würden.

In meinen Lehren vereinigen sich die idealen Grundsätze der Erlangung und der Erhaltung vollständiger Gesundheit und vollständiger physischer Entwicklung. Es ist nicht eine gewisse Theorie, sondern ein System von psycho-physiologischen Übungen, die auf absolut geregelte, wissenschaftliche Tatsachen basieren, und wenn Sie sich wenige Wochen lang meine Lehren zu eigen machen, kann ich Ihnen eine prächtige, muskulöse Entwicklung und gesunde Kraft in Aussicht stellen, ebenso wie ich Sie für immer dazu zu bekehren werde, daß eine richtige Anleitung zu muskulösen Übungen genau so wesentlich ist, ein Erfolge im Leben zu erzielen, wie intelligente, geistige Entwicklung.

Das Dudley-System ist ein Natursystem in konzentrierter Form. Es beansprucht nur 10 Minuten zweimal am Tage, morgens und abends, und können Sie die Übungen unbewacht in Ihrem Zimmer vornehmen. Feste, elastische Muskeln bilden sich, die Körpergröße nimmt zu, und die Statur vervollkommt sich, das überflüssige Fett wird aufgesaugt, und Fettleibigkeit verschwindet, kräftiger, gesunder, ruhiger Schlaf ist die Folge, die Verdauung wird normal, die Haut rein, und die Augen glänzen wieder. Es kräftigt die Nerven und stärkt das Gehirn. In der Tat, wenn mein System wissenschaftlich befolgt wird, so hat dies nicht nur eine hervorragende Entwicklung des Körpers, verbunden mit vornehmen, natürlichen Bewegungen zur Folge, sondern es befreit auch den Menschen von manchen Schmerzen und Beschwerden.

Wenn Sie noch irgend welchen Zweifel hegen sollten, so bitte ich, mir zu schreiben, und ich werde Ihnen eines meiner Systeme, Ihre hohle Weiblichkeit wiedererlangen. Die Glaubwürdigkeit derselben ist über jeden Zweifel erhaben; unter anderen sind es Geistliche, hochachtbare Kaufleute, sowie Männer und Frauen aus allen anderen Berufsklassen. Verlassen Sie sich nicht auf mein Wort; ich bin vielleicht nicht einengenommen. Aber ich weiß und ich will, daß das was Sie erfahren, was mein System bezweckt. Es ist für vernünftig denkende Leute bestimmt, da es ein vernünftig aufgestelltes System ist; keine Medizin, kein Arzt, kein Zeitverlust im Hause oder bei der Arbeit, nur eine systematische, natürliche Entwicklung jeder Eigenschaft, jedes Organs, jedes Muskels, jeder Funktion, bis der normale, natürliche Zustand erreicht ist.

Ein Kenner der Sache.

Herr Direktor E. Nauck, ein bedeutender Berliner Geschäftsmann, schreibt wie folgt:

„Nachdem ich mit meinen Unterweisungen im Hand Ihres Systems ziemlich zu Ende bin, macht es mir besondere Vergnügen, konstataren zu können, daß sich Ihre Versprechungen erfüllen und ich tatsächlich empfindliche Verbesserungen Gebrauch gemacht, aber nicht vermochte herauszuarbeiten, ob die Vorteile der Entwicklung, die ich durch die Anwendung Ihres Systems erreicht habe, kein Resultat ist, das innerhalb sechs Wochen an acht Zentimeter geboben, alle übrigen Muskeln in gleichem Maße, und was ich höher ansehe als all diese wunderbaren Wirkungen, ist namentlich die infolge der strengen Haltung des Körpers in Verbindung mit der erlangten geistigen, physischen Entwicklung in so kurzer Zeit, in der das Bekommt, daß sich meine Fähigkeiten für geistige und körperliche Arbeit mit jedem Tage vermehren, liegt keine Unbekantheit, und das Gefühl, das nur ein perfekter Gesundheitszustand in jedem Menschen hervorgerufen werden kann, ist etwas, das kein Gedanke mehr hat.“

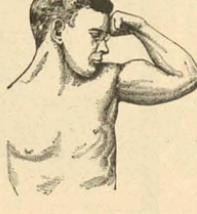
Ich bekenne mich zu Ihrer Theorie der absoluten Kontrolle des Geistes über das Muskelsystem und bin fast überzeugt, daß Ihr System jeder psycho-physiologischen Fächergruppe überlegen ist, und daß es sich als das Beste erweist, was die Menschheit je gesehen hat. Kein anderes System ist es möglich, diese wunderbare Harmonie zwischen Geist und Muskel herbeizuführen, wodurch jedes Nervensystem und jede Muskulatur des menschlichen Organismus in volles Einklang gebracht wird mit der höheren Erkenntnis des Geistes.

Ich will das zu erklären, was Ihr System für mich vollbracht hat, und werde keine Gelegenheit lassen, es anderen Freunden zu empfehlen.“

Ich habe kein Buch, keine schwierigen Regeln, keinen Apparat. Mein System ist jedem verständlich. Meine Instruktionen werden Ihnen genau so erteilt, wie Sie hier und mein einziger Schüler wären. Entfernung bietet kein Hindernis für den Erfolg, da das System nur brieflich und mit großem Erfolge gelehrt wird. Es nimmt Sie nur wenige Minuten in Ihrer eigenen Handhabung in Anspruch und ist das einzige System, welches das Herz nicht angreift. Nichts, was ich darüber sagen kann, ist so überzeugend, als das vorurteilfreie Zeugnis von Männern und Frauen, deren Namen und Ruf über allen Zweifel erhaben ist.

Wenn Sie mir Ihre Adresse aufgeben, so will ich Ihnen mit Vergnügen wertvolle Informationen und detaillierte Angaben über mein System, sowie dessen Prinzipien und Wirkungen per Post mitteilen. Diese Informationen ist sehr interessant, kann von niemandem anders zu irgend welchem Preise bezogen werden und wird vollständig kostenlos gesandt. Eine Zehnfenzig-Postkarte genügt, sie wird postwendend erdient. Man schreibe an:

**F. Seymour Dudley, R.R. 2
Rochester, New York.**



NB. Herr Dudley, der noch vor wenigen Jahren als Schwindsuchs-Kandidat galt, ist jetzt einer der stärksten Männer Amerikas. Er erlangte seine erstnennliche körperliche Entwicklung einzig und allein durch die Anwendung seines neuen Systems der psycho-physiologischen Übungen.

Soeben erschien gleichzeitig mit der norwegischen Ausgabe

BJÖRNSTJERNE BJÖRNSSONS NEUES STÜCK DAGLAND

Schauspiel in 4 Akten in deutscher Originalausgabe

Geheftet 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark

Gleichzeitig mit der norwegischen Ausgabe erscheint auch die deutsche Originalausgabe von Björnsterne Björnssons neuem vieraktigen Schauspiel »Dagland«. In diesem Schauspiel wandelt Björnson nicht auf den Bahnen seiner letzten grossen Gedankendramen. Er tut einen festen und glücklichen Griff ins Leben und schildert uns den ewigen Kampf zwischen Alten und Jungen, zwischen der stets aufsteigenden und absterbenden Generation, zwischen Vater und Sohn. Das ist ein Kampf, der sich im Leben jedes Menschen abspielt, ein lebendig menschliches und kein philosophisches Problem. Und charakteristisch für die ungebrochene Frische und Kraft des Dichters, der die Slogz überschriften hat, ist es, dass er sich, ohne in Ungerechtigkeit gegen das Alter zu verfallen, mit seiner ganzen Sympathie auf die Seite der Jugend und des Fortschrittes stellt, obwohl er weiss, dass die Jungen, wenn auch sie einmal alt geworden sind, sich ihre Söhne ebenso hemmend in den Weg stellen werden, wie einst ihre Väter ihnen selbst. Die Menschen, zwischen denen sich der Konflikt abspielt, haben nichts Ergrübeltes und sind nicht Träger von Ideen, sondern die Ideen, die sie vertreten, erwachsen organisch aus ihrer innern menschlichen Natur. Menschen sind es voll Blut und Leben, und insbesondere ein paar Frauengestalten hat Björnson hier wieder geschaffen, denen so leicht kein anderer lebender Dichter Ebenbürtiges an die Seite stellen kann. »Dagland« ist ein Stück, das Björnssons berühmtem Fallissement wohl am nächsten steht und wird sicher gleich jenem Schauspiel auch die deutsche Bühne in schnellstem Siegeslauf erobern.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt von
Albert Langen Verlag für Litteratur und Kunst in München-S.

Vor einigen Tagen gelangte zur Ausgabe

SIEGFRIED JACOBSON DAS THEATER DER REICHSHAUPTSTADT

Preis geheftet 2 Mark

Der Verfasser dieses Buches hat sich in den letzten Jahren als kraftvoller Kämpfer für die Sache der Kunst innerhalb des Theaterlebens einen Namen unter den Kritikern Berlins erworben. Wenn er uns im vorliegenden Werke eine kritische Geschichte des Berliner Theaters von der Begründung des Deutschen Reiches bis zur jüngsten Gegenwart gibt und dabei das Wort »Theater« im weitesten Sinne fassend, Dramatik, Schauspielkunst, Theaterkomödie und Publikum in ihrer Entwicklung betrachtet, so schafft er damit nicht nur die Basis, auf der der gegenwärtige Stand unseres Theaterlebens — denn in mehr als einem Sinne drückt die berlinische die gesamte deutsche Entwicklung aus — recht begriffen werden kann, er ermöglicht auch, zu erkennen, wohin eine künftige Entwicklung gehen soll und muss. Das dies von einem stark persönlichen Temperament reizvoll gestaltete Zeitbild somit nicht nur der kritischen Klärung grossen Dienst leisten kann, sondern auch mit der Fülle interessanter Charakteristiken und Details, die es umschliesst, eine fesselnde Lektüre bleiben wird, ist gewiss.

In allen Buchhandlungen vorrätig oder direkt von
Albert Langen Verlag für Litteratur und Kunst in München-S.

Soeben erschien

Preis 1 Mark

DER SIMPLICISSIMUS-KALENDER FÜR 1905

Der Kalender für 1905 enthält nur bisher

UNVERÖFFENTLICHTE ORIGINALBEITRÄGE

von den bekannten Zeichnern des Simplissimus, darunter eine

SERIE KARIKATUREN

von Olaf Gulbransson, betitelt

EUROPÄISCHE MONARCHEN

Ebenso reich wie der künstlerische Teil ist der literarische bedacht, der auch nur unveröffentlichte Originalbeiträge bringt, darunter die neueste humoristische Novelle von

OTTO ERICH HARTLEBEN

ferner Beiträge von

L. THOMA, O. J. BIERBAUM U. A.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen
Einsendung von Mk. 1.10 postfrei von

ALBERT LANGEN, MÜNCHEN-S.

